

# ANGEWANDTE GRAPHOLOGIE UND PERSÖNLICHKEITS-DIAGNOSTIK

Zeitschrift für praktische Schriftpsychologie und verwandte Wissensbereiche  
Organ des Berufsverbandes Geprüfter Graphologen / Psychologen e.V. (BGG/P),  
Sitz München

Organ der Deutschen Graphologischen Vereinigung (DGV),  
Sitz Heidelberg

Organ der Schweizerischen Graphologischen Berufsvereinigung (SGB), Sitz Zürich  
Verband Deutschsprachiger Diplomgraphologen (VDG), Sitz Zürich  
Österreichische Gesellschaft für Graphologie und Schriftexpertise (ÖGS),  
Sitz Wien

Herausgeber: Berufsverband Geprüfter Graphologen/Psychologen e. V.  
Redaktion und 1. Vorsitzender: Dr. Helmut Ploog, Rossinstr. 9, D-85598 Baldham,  
Telefon 08106 / 8305, email: Dr.Ploog@t-online.de  
Zeitschrift gegründet 1952 von Jakob Böckl.

Bezugspreis jährlich 3 Hefte EUR 28,-, Einzelheft EUR 10,-.  
Einzahlungen an Berufsverband Geprüfter Graphologen / Psychologen e. V.,  
Postgirokonto: München DE03 7001 0080 0004 4178 09;  
Bankkonto: HypoVereinsbank München, DE53 7002 0270 6060 5099 11

II/2017

65. Jahrgang

INHALTSVERZEICHNIS	Seite
<b>Ringversuche in der Schriftanalyse</b> <b>Ein Instrument zur qualitativ-quantitativen Methodvalidierung</b> Claudia Caspers	3
<b>Die Wahrheit über die Schreibschrift:</b> <b>Warum sie im digitalen Zeitalter wichtig ist</b> American Handwriting Analysis Foundation	21
<b>Strichgeschwindigkeit, Erfolgsgeschwindigkeit und</b> <b>Knüpfungsgewandtheit</b> Angelika Seibt	35
<b>Mozarts Lebensweg, nachvollzogen an seinem persönlichen</b> <b>Selbstzeugnis – seiner Handschrift (1. Teil)</b> Ingeborg Rudolph	41
<b>Zur Handschrift von Emmanuel Macron</b> Esther Dosch/Renate Kümmell	56

## LIEBE LESER,

in einem Interview mit der großen alten Dame der französischen Graphologie, Mme. Anne-Marie Simond, werden einige Einsichten vermittelt, die allgemein von Interesse sind. Auf die Frage nach den Grenzen der Graphologie gibt sie zu bedenken, dass es Schreiber gibt, die nicht sehr viel durch ihre Schrift verraten. Insbesondere denkt sie dabei an Personen, die nicht oder wenig schreiben. Deren Schrift verrate wenig vom Reichtum ihres Innenlebens. Ferner sei Objektivität im Rahmen einer Beurteilung sehr schwierig, wenn es sich um eine öffentlich bekannte Persönlichkeit handelt. Das Bild der Person in der Öffentlichkeit, ihre Verdienste und ihre Berühmtheit können eine Personenbeschreibung beeinflussen, so dass das Ergebnis ungenau wird. Hier sei allerdings entgegnet, dass zum Beispiel im Fall des relativ unbekanntem neuen Präsidenten Frankreichs, Emmanuel Macron, die Schrift bereits äußerst ergiebig ist und zu den gewagtesten positiven Prognosen verleitet.

Ferner glaubt Mme. Simond, dass die Grenzen der Graphologie nicht für alle Graphologen identisch sind. Nach ihrer Auffassung werden wir durch unsere Persönlichkeit begrenzt. Es gäbe Haltungen und Einstellungen, die uns in keiner Weise vertraut sind. Sie selbst würde übrigens besser die positiven Seiten eines Menschen erkennen als die negativen. Die eine Schrift biete einen einfachen Zugang, die andere sei einem verschlossen. Es sei nicht einfach, sich so zu entwickeln, dass man mehr werde als man ist.

Auf die Frage, welches Merkmal für sie besonders von Bedeutung sei, bezog sie sich in ihrer Antwort auf die Linkslage in einer Schrift. Mit der Linkslage fühle sie sich nicht wohl, beinahe körperlich unwohl. Man treffe häufig auf die Schriften junger Frauen, die äußerst formbetont, stark verbunden, statisch und strukturiert, linksläufig verschleift seien. Diese Frauen hätten aber in ihren Berufen Erfolg, würden Einsatz beweisen und effizient vorgehen. Für sie seien diese Schriften hermetisch verschlossen. Diese Schreiberinnen hätten sich Verteidigungsmechanismen zugelegt, die wohl in den Berufen von Nutzen seien, aber

manchmal auch die Gefahr einer zu starken Begrenzung beinhalteten. Die abgebildete Schrift einer 35-jährigen Frau soll das Gesagte verdeutlichen.

*Je serais honteuse de vous  
répondre à toutes vos ques  
dans cette attente, je vous*

H. Ploog

## RINGVERSUCHE IN DER SCHRIFTANALYSE EIN INSTRUMENT ZUR QUALITATIV-QUANTITATIVEN METHODENVALIDIERUNG

CLAUDIA CASPERS

*Scientific knowledge is a body of statements of varying degree of certainty – some most unsure, some nearly sure, but none absolutely certain.*

Richard Phillips Feynman

### 1. Einführung

Die Erkenntnis geistig-seelischer Vorgänge basiert auf folgender Dichotomie: Auf der einen Seite werden, wie es die Naturwissenschaft erfolgreich vormacht, messend-quantifizierende Verfahren eingesetzt, auf der anderen Seite bedient man sich geisteswissenschaftlicher Methoden wie beispielsweise der biographischen Analyse oder narrativer Theorien. Es scheint, als müsse man sich beim Einsatz psychodiagnostischer Verfahren in diesem Spannungsfeld für das eine oder andere entscheiden.

Nachfolgend soll für das psychodiagnostische Verfahren „Handschriftanalyse“ eine Methode vorgestellt werden, die im Gegensatz zur Dichotomie die Komplementarität favorisiert. Als erkenntnistheoretisches Prinzip besagt die Komplementarität in diesem Zusammenhang: Um geistig-seelische Vorgänge vollständig beschreiben und verstehen zu können, bedarf es zwei scheinbar widersprüchlicher und nicht aufeinander reduzierbarer Größen, Beschreibungen oder Versuchsanordnungen, die man jedoch beide benötigt, um jene Vorgänge in ihrer Gänze verstehen zu können. Beide Größen sind nicht gleichzeitig anwendbar und zudem maximal inkompatibel. Vexierbilder<sup>1</sup> wie „What’s on a man’s mind“ mit Freud und der jungen Frau in ein und derselben Figur veranschaulichen dieses abstrakte Prinzip.



<sup>1</sup> [http://www.exploramuseum.de/images/pressefotos/VexierBild\\_Freud\\_m.jpg](http://www.exploramuseum.de/images/pressefotos/VexierBild_Freud_m.jpg)

## Warum wird diese Methode gewählt?

„Psychologie muss sowohl Natur- als auch Geisteswissenschaft sein, wenn sie den Menschen in seiner Doppelnatur entsprechend verstehen und begreifen will. Denn der Mensch selbst stellt eine solche komplementäre Verbindung zweier anscheinend nicht miteinander kompatiblen Seiten dar.“<sup>2</sup>

Ein rein qualitativer Zugang versucht die unterschiedlichen Ausdrucksweisen einer Person zu verstehen und zu interpretieren, somit die psychologische Bedeutung des Ausdrucks zu verstehen. Dieser allein ist allerdings nur bedingt tragfähig, da der Ausdruck nicht immer mit dem identisch sein muss, worauf er verweist und die Interpretation auf unterschiedliche Weise erfolgen kann.

Ein rein quantitativer psychodiagnostischer Zugang, der mit mathematisch-statistischen Verfahren die geistig-seelischen Dimensionen von Personen untersucht, erkennt Regelmäßigkeiten und Muster zuverlässig, ist allerdings blind für deren psychologische Bedeutung.

Beide Zugänge sind in ihrer Unterschiedlichkeit komplementär, insofern das eine auf das andere nicht reduziert werden kann und man in der Anwendung beider sich ergänzende Informationen erhält. Je nachdem, welche Anforderung oder Fragestellung im jeweiligen psychodiagnostischen Kontext im Vordergrund steht, ist einer von beiden Zugängen relevanter und sichert auf diese Weise zwar keine absolute, allerdings ein höheres Maß an adäquater Erkenntnis geistig-seelischer Vorgänge.

Wenngleich der einzelne sich in einem Bereich der Psychodiagnostik mehr auf einen Zugang fokussiert, sollte die Gesamtheit aller Methoden zur Erkenntnis der Psyche dem Prinzip der Komplementarität folgen.

## 2. Problemstellung

Betrachtet man den Status der Forschungsergebnisse in der Handschriftanalyse, findet man seit den 70er Jahren die ganze Bandbreite von negativen bis hin zu

---

<sup>2</sup> Walach, H. (2013): Psychologie. Wissenschaftstheorie, philosophische Grundlagen und Geschichte. Stuttgart: Kohlhammer (Kindle Edition), Pos. 1691–1700

positiven Ergebnissen.<sup>3</sup> Neben unzureichendem Untersuchungsmaterial (z. B. Verwendung von zu wenigen oder nicht durch die Handschriftanalyse zu ermittelnden Eigenschaften) können unzureichende statistische Designs und einseitig ausgerichtete Untersuchungsmethoden ausschlaggebend sein für unzureichende Aussagen über den Untersuchungsgegenstand. In Anbetracht dessen liegt die Schlussfolgerung nahe, dass eine komplementäre Methode zur Validierung der Handschriftanalyse und als Untersuchungsdesign für Langzeituntersuchungen notwendig und nützlich ist. So wird darauf Rücksicht genommen, dass Ergebnisse in der Handschriftanalyse entweder

- quantitativ sind und rein numerische Werte erzeugen können (z. B. in Bezug auf die Ermittlung von Eigenschaften) oder
- qualitativ sind in Form von unskalierten Einzelaussagen zu Merkmalen oder Eigenschaften oder
- sich die Ergebnisse zwar in eine Reihenfolge bringen lassen können, ohne allerdings einen definitiven Größenbezug auszuweisen (semiquantitatives Ergebnis, z. B. ausgeprägt | mittelmäßig | schwach, erfassbar mit einer Ordinalskala).

Des Weiteren stellt sich in Bezug auf jeden einzelnen Anwender der Handschriftanalyse folgendes Problem: Die Feststellung zu bestimmender Handschriftmerkmale und die Bewertung von Persönlichkeitseigenschaften bei der Untersuchung von Handschriften erfolgt häufig unter Anwendung sehr unterschiedlicher Methoden. Des Weiteren sind nicht für alle Merkmale, die sich aufgrund von gesellschaftlich-kulturellen Schreibgepflogenheiten verändern können oder in den jeweiligen Schriftsystemen anders sind, Analyse- und Auswertungsmethoden vorhanden. Die Folge ist, dass die Ergebnisse von Untersuchungen im Rahmen der Schriftpsychologie innerhalb von unterschiedlichen Anwendern, aber auch innerhalb desselben Anwenders eine große Varianz aufweisen und dadurch die Aussagekraft der Ergebnisse unspezifisch werden können.

---

<sup>3</sup> vgl. hierzu:

1. Cronje, P. E., Roets, H. E. (2013). Graphology in Psychological Assessment: A Diagnosis in Writing. *Universal Journal of Psychology*, 1, 163-168. doi: 10.13189/ujp.2013.010403

2. Greasley, P. (2000). Handwriting analysis and personality assessment: The creative use of analogy, symbolism and metaphor. *European Psychologist*, 5(1), 44-51. DOI: 10.1027//1016-9040.5.1.44

**Download der Publikationen unter [www.handwritinganalysis.de](http://www.handwritinganalysis.de)**

Richtet man den Blick auf die Nutzerseite von Handschriftanalysen (Kunden), dann stehen sie häufig vor dem Problem, dass sie nicht auf in regelmäßigen Abständen inter- und intrasubjektiv ermittelte und veröffentlichte Nachweise über die Zuverlässigkeit der Methode zurückgreifen können. Selbiges trifft auf den Bereich der Wissenschaft zu.

Des Weiteren werden die Schreiber selbst, die das Untersuchungsmaterial liefern, meist nicht in den Untersuchungsprozess eingebunden. Theorien aufgrund von Lehrbuchanalysen über die geistig-seelischen Vorgänge im Schreiber werden gebildet, aber der einfache und nützliche Weg, den Schreiber zusätzlich und unabhängig vom handschriftlichen Material über seine Eigenschaften direkt zu befragen, wird oft vermieden.

Zusammenfassend kann man feststellen: Für die Disziplin im Allgemeinen, aber auch für die Anwender und Nutzer im Besonderen benötigt man eine Methode, mit der sowohl qualitative, semiquantitative und quantitative schriftpsychologische Aussagen abgesichert und zuverlässig identifizierbar und mit einer akzeptablen Präzision bestimmbar sind, um kontinuierlich die Validität zu ermitteln und zu überprüfen und dadurch mit der Zeit ein wissenschaftliches Fundament aufzubauen. Die Methode soll auf dem Prinzip der Komplementarität basieren.

### 3. Methode und Material

Die im Folgenden vorgestellte Ringversuchsmethode dient dazu, den vorgenannten Problemstellungen Abhilfe zu schaffen. Bevor näher auf die Methode eingegangen wird, soll

#### Herkunft und Einsatz der Methode in anderen Disziplinen

genauer erläutert werden, um diesen weltweit und interdisziplinär eingesetzten Evaluierungsstandard einordnen und seine Nützlichkeit für die Handschriftanalyse erkennen zu können.

Ringversuche oder Laborvergleichsuntersuchungen sind eine Methode mit unterschiedlichen Zielsetzungen: Qualitätssicherung der Teilnehmer, Methodenvalidierung in einer Forschungsdisziplin und Eignungsprüfung in Bezug auf Teilnehmer und Probenmaterial. Ringversuche erfolgen prinzipiell durch

zeitgleiche Messung mehrerer Laboratorien an identischen (homogenen) Teilmengen einer Probe bzw. Materials unter Verwendung identischer bzw. unterschiedlicher Verfahren (je nach Zielsetzung des Ringversuches). Im Rahmen der Auswertung wird die Qualität der Messergebnisse, der Teilnehmer oder des Analyseverfahrens feststellbar. Mit zunehmender Anzahl von Ringversuchen können allgemein gültige Richtlinien (Guidelines) für Untersuchungsmethoden erarbeitet und neues Probenmaterial sowie dessen Auswertung erforscht werden. Dadurch erfolgt ein Beitrag zur Grundlagenforschung. Ringversuche werden beispielsweise in folgenden Disziplinen angewandt: Biochemie, Physik, Bauphysik, Humanmedizin<sup>4</sup>, Rechtsmedizin, Pharmazie, Psychiatrie und auch von verschiedenen nationalen und internationalen staatlichen sowie nichtstaatlichen Organisationen ausgeführt und überwacht<sup>5</sup>. Ringversuchsteilnehmer erhalten nach Abschluss der Teilnahme, für die sie bezahlen, ein Zertifikat und in vielen Fällen ist die Teilnahme verpflichtend, um den Status als akkreditiertes Labor, was wiederum Voraussetzung ist für die Ausführung der unternehmerischen Tätigkeit, zu behalten. In Deutschland beispielsweise ist ein diagnostisches Labor der Humanmedizin akkreditiert, wenn es von der Deutschen Akkreditierungsstelle (DAkS) formal anerkannt wurde. Die Akkreditierung stellt sicher, dass das Labor den maßgeblichen Richtlinien zur Qualitätssicherung folgt, deren zentraler Bestandteil die regelmäßige Teilnahme an Ringversuchen für qualitative und quantitative Untersuchungsmethoden ist. Nach der Erstzertifizierung werden in regelmäßigen Abständen weitere Überprüfungen der Labore durchgeführt, sodass zu jeder Zeit für die Sicherheit der Patienten Sorge getragen wird. In der Zusammenarbeit mit Krankenhäusern sind nur akkreditierte Labore zugelassen.

#### Einsatz der Methode in der Handschriftanalyse

Ringversuche in der Schriftanalyse können sowohl im Rahmen der Messung von Schriftmerkmalen als auch Persönlichkeitseigenschaften (separat und in Kombination) stattfinden. Die klassische Art sieht wie folgt aus: **Identische Schriftproben** werden **unabhängig** voneinander in einem **vorgegebenen Zeitraum von verschiedenen Teilnehmern** (Fachpersonen) **oder wiederholt von iden-**

---

<sup>4</sup> vgl. <https://www.instand-ev.de>

<sup>5</sup> vgl. <https://rrr.bam.de/RRR/Navigation/DE/Ringversuche-Eignungspuefungen/ringversuche.html>

**tischen Teilnehmern** mit ihren **jeweiligen Methoden** (z.B. manuell, mit Software) nach vorgegebenen und **definierten Kriterien** (Auswahl von bestimmten Schriftmerkmalen und/oder eine bestimmte Persönlichkeitseigenschaft) analysiert. Unter Anwendung statistischer Methoden wird zwischen den Teilnehmern und innerhalb eines Teilnehmers ermittelt, ob Abweichungen rein zufälliger Natur sind (unvermeidbar) und somit eine Abgrenzung zwischen zufallsbedingten oder nicht zufälligen (vermeidbaren) Abweichungen möglich ist.

Wichtig dabei ist, dass die Untersuchung des Schriftmaterials in Bezug auf Merkmale und Eigenschaften keine Beschränkung aufweist. Es können qualitative, semiquantitative und quantitative Methoden, manuelle oder halbmanuelle Bestimmungsmethoden (z. B. Einsatz von Software) eingesetzt werden.

Des Weiteren kann die klassische Methode dadurch erweitert werden, dass man nicht-handschriftbasierte Testverfahren in einen Ringversuch inkludiert (Fragebögen, Interviews mit Schreibern, Graphische Tests von Schreibern) und die Ergebnisse auswertet, um neue Erkenntnisse für die eigene Methode zu gewinnen.

Bei Ringversuchen spielt stets der Vergleich mit der Goldstandard-Methode eine zentrale Rolle. Das Ergebnis eines Materials, das mit einer Goldstandard-Methode (Referenzmethode) gemessen wurde, ist die Maßgabe für andere, in der Regel neue Methoden, die jeweils von der Referenzmethode mit einer maximal zulässigen Varianz abweichen dürfen, um als akzeptable neue Methode zu gelten. Referenzmethoden können auch bei Ringversuchen in der Handschriftanalyse eingesetzt werden und zwar mittels der Delphi-Methode:

Es werden mehrere, heterogene Experteneinschätzungen (Personen oder Systeme) im Rahmen der Bestimmung von Schriftmerkmalen oder Persönlichkeitseigenschaften eingeholt und zwar in Form von unabhängig voneinander stattfindenden schriftlichen Personenbefragungen bzw. Anfragen bei unterschiedlichen Systemen über mehrere Runden. Nach jeder Runde findet eine Ergebnisrückkopplung statt: Die Experten(systeme) werden über die Ergebnisse anonym informiert und es findet eine weitere Runde statt mit dem Ziel, dass das Feedback reflektiert in die nächste Beurteilungsrunde eingebaut wird, sich das Gruppenergebnis dadurch insgesamt verbessert und sich am Ende ein Referenzwert findet. Der mittels Delphi-Methode ermittelten Referenzwert bildet die Grundlage für einen Ringversuch.

Zusammenfassend kann man folgende Status-Quo-Materialübersicht aufstellen, in der alles, was man derzeit zur Durchführung von Ringversuchen in der Handschriftanalyse benötigt, aufgeführt ist:

	Handschrift experte ohne Software	Handschrift experte mit Software	Laie	Schrifturheber (Proband)
Schriftmerkmale	✓	✓	✓	
Einzelne Persönlichkeitseigenschaften	✓	✓	✓	
Persönlichkeitseigenschafts- konstrukte	✓	✓	✓	
Schriftproben				✓
Interviews mit Schrifturhebern				✓
Fragebogenteste von Schrifturhebern				✓
Graphische Tests von Schrifturhebern				✓
Ermittlung von Referenzwerten für Schriftmerkmale mittels Delphi-Methode	✓	✓		
Ermittlung von Referenzwerten für Persönlichkeitseigenschaften mittels Delphi-Methode	✓	✓		

## 4. Zweck der Methode

Die Notwendigkeit der kontinuierlichen Durchführung von und regelmäßigen Teilnahme an Ringversuchen in der Handschriftanalyse ergibt sich aus dem Zweck der Methode:

- Kontinuierlicher Nachweis über die Zuverlässigkeit der eingesetzten Methode im Bereich der Handschriftanalyse → Überzeugung der Kritiker (Außenfundierung) und Kunden (Verkaufsargument)
- Form der Selbstüberprüfung
- Einsatzmöglichkeit in Aus- und Weiterbildung
- Vergleiche zwischen Methoden und Ländern
- Aufbau einer Datensammlung mit offiziell einsetzbaren Probanden-Schriften und Einschätzungen durch Handschriftexperten weltweit
- Möglichkeit von nationalen und internationalen Langzeituntersuchungen
- Basis für Zusammenarbeit mit Forschungseinrichtungen anderer Disziplinen
- Aufbau einer Datensammlung mit psychologischen Testbatterien, die in der Zukunft für Ringversuche zum Vergleich schriftpsychologischer und testpsychologisch ermittelter Persönlichkeitseigenschaften dienen wird

## 5. Durchführung und Auswertung

Die Teilnahme an den jeweiligen Ringversuchen in der Handschriftanalyse wird detailliert beschrieben unter [www.schriftanalyse-validierung.info](http://www.schriftanalyse-validierung.info). Über neue Ringversuche wird öffentlich auf der Internetseite und in Form eines Newsletters an ein weltweites Fachpublikum informiert. Ringversuche werden bis zu dreimal pro Jahr durchgeführt. Nachdem die Datenerhebung eines Ringversuchs abgeschlossen ist, findet die Auswertung statt. Die Ergebnisse sind anonym bis zu einem gewissen Grad der Öffentlichkeit zugänglich. Einige Ergebnisse hingegen sind nur den jeweiligen Teilnehmern eines Ringversuchs in einer online-basierten Benutzeroberfläche zugänglich.

Neben spezifischen Auswertungen von einzelnen Ringversuchen interessieren übergreifend folgende Fragestellungen für alle Ringversuche:

- Wie geht man mit möglichen „Ausreißern“ um (Untersucher | Probenmaterial bzw. Handschriften)?
- Wie ändern sich die erhaltenen Werte in Abhängigkeit von der Zeit? Sind Trends erkennbar
- Wie ändern sich die erhaltenen Werte bei unterschiedlichen Ländern (Untersucher | Probenmaterial bzw. Handschriften)? Sind Trends erkennbar?
- Sind Methoden für den beabsichtigten Zweck geeignet? Sind kritische Punkte von Methoden identifizierbar? Müssen manche Methoden angepasst oder exkludiert werden?
- Welche Empfehlungen oder Richtlinien kann man aufgrund der Auswertungen bei der Anwendung bestimmter Methoden geben?
- Sollte aufgrund der Ergebnisse neues Material in Ringversuche integriert werden?

## 6. Beispiele für Auswertungen von Ringversuchen

Zur Veranschaulichung des zuvor Erläuterten werden nachfolgend einige Auswertungen aus den seit 2016 stattfindenden Ringversuchen gezeigt. Die detaillierten Auswertungen pro erwähntem Ringversuch sind unter dem Navigationspunkt „Abgeschlossene Ringversuche“ auf [www.schriftanalysevalidierung.info](http://www.schriftanalysevalidierung.info) einsehbar.

### 6.1. Ringversuch 001 (2016): Vergleich zwischen graphologischer Einschätzung und Selbst- sowie Bekannten-Fremdeinschätzungen

#### Untersuchungsmaterial:

- 53 Fragebogen-Selbsteinschätzungen
- 53 Handschriftproben der Selbsteinschätzer

- 144 Fragebogen-Fremdeinschätzungen durch Kollegen, Bekannte und Verwandte (je Selbsteinschätzer mindestens 2 Fremdeinschätzungsfragebögen)
- Acht quantitative unabhängig erfasste graphologische Einschätzungen in derselben Skala wie die Selbst- und Fremdeinschätzungsfragebögen

**Methode:**

Von den Selbsteinschätzern (Schreiber) wurden die Parameter S1-S4 (S1: Innere Sicherheit, S2: Eigeninitiative, S3: Konfliktoptimismus, S4: Flexibilität) aufgrund eines Fragebogentests ermittelt. Bekannte Fremdeinschätzer der Schreiber haben die Parameter F1-F5 aufgrund eines Fragebogentests eingeschätzt (F1: Einfühlungsvermögen, F2: Konfliktfähigkeit, F3: Kreativität, F4: Ausgeglichenheit, F5: Integrität). Acht deutsche und österreichische Graphologen haben alle neun Parameter in derselben Skala unabhängig von den Fragebogenergebnissen eingeschätzt. In Anschluss daran wurden alle Ergebnisse ausgewertet.

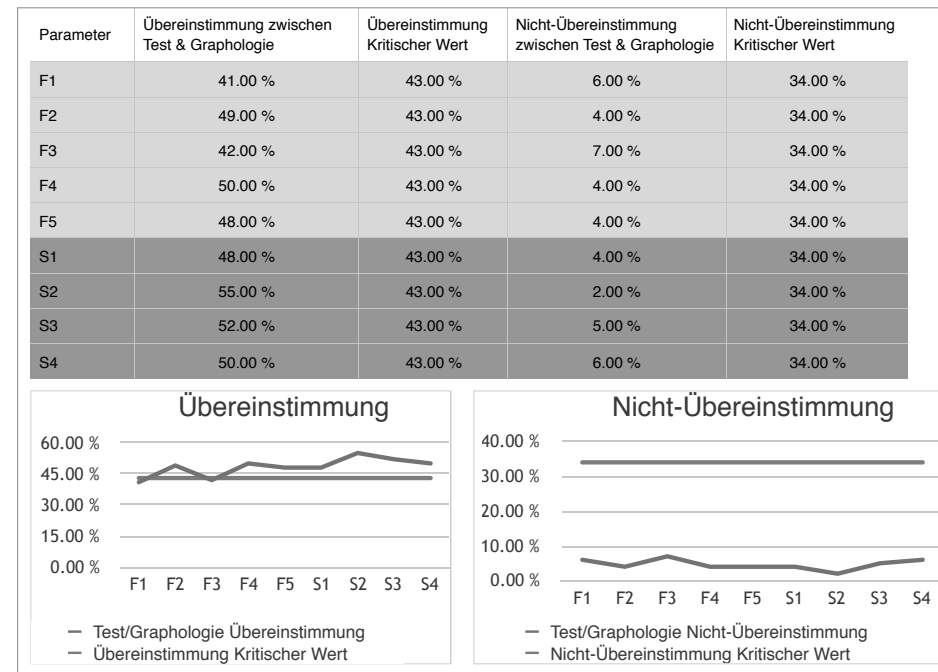
**Ergebnisbeispiel: Zonenbasierte Übereinstimmung**

Aus diesem zuvor kurz beschriebenen umfangreichen ersten Ringversuch wird nachfolgend nur eines von mehreren Ergebnissen vorgestellt und zwar die „zonenbasierte Übereinstimmung“. Die restlichen Ergebnisse dieses Ringversuchs sind unter dem Navigationspunkt „Abgeschlossene Ringversuche“ auf [www.schriftanalyse-validierung.info](http://www.schriftanalyse-validierung.info) zu finden:

In der Testauswertung der Selbst- und Fremdeinschätzungsfragebögen gibt es je Parameter drei Auswertungszonen mit folgender Bedeutung:

- Unteres Drittel der möglichen Punktzahl bedeutet: Parameter (Eigenschaft) nicht ausgeprägt vorhanden (Schwäche)
- Mittleres Drittel der möglichen Punktzahl bedeutet: Parameter (Eigenschaft) ist in hinreichendem Maße vorhanden (Baustelle)
- Oberes Drittel der möglichen Punktzahl bedeutet: Parameter (Eigenschaft) ist ausgeprägt vorhanden (Stärke)

In nachfolgender Auswertung kann man die Übereinstimmung bzw. Nicht-Übereinstimmung der graphologischen Einschätzung mit den Bekannten-Fremdeinschätzern (grau) und Selbsteinschätzern (weiß) gemäß Binomialverteilung erkennen.



Bis auf F1 (Einfühlungsvermögen) und F3 (Kreativität) liegt die Übereinstimmung der acht Graphologen im Vergleich mit den Fremd- und Selbsteinschätzern oberhalb des Grenzwerts von 43% bei der Übereinstimmung bzw. weit unterhalb des Grenzwerts von 34% bei der Nicht-Übereinstimmung. Übereinstimmung übertrifft bei weitem die Nicht-Übereinstimmung. Die Übereinstimmung zwischen der graphologischen Einschätzung und der Selbsteinschätzung der Schreiber fällt dabei insgesamt besser aus.

**6.2. Ringversuch 002 (2017): Erfassung der Spannungsgrade in vier verschiedenen Handschriften**

**Untersuchungsmaterial:**

- 4 Handschriften aus 4 verschiedenen Ländern
- 84 Einschätzungen (4 pro Handschrift von 21 Graphologen aus acht verschiedenen Ländern)

**Methode:**

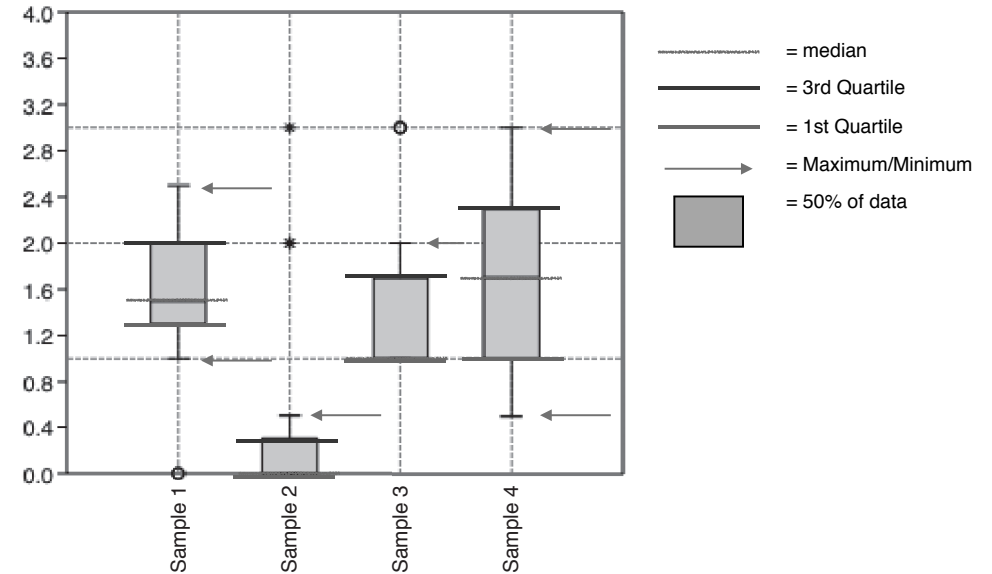
Je Handschrift mussten von den Teilnehmern vier verschiedene Spannungsgrade mit entsprechenden Definitionen (spannungslos, mittlere, hohe und zu starke Spannung) und in zwei Leveln (dominante oder mittelmäßige Ausprägung) bestimmt werden. Sofern nötig konnten auch zwei verschiedene Arten von Spannungsgrad und Level pro Schriftprobe bestimmt werden.

**Ergebnisbeispiel: Box-Whisker-Diagramm**

Aus den unterschiedlichen Ergebnissen des zweiten Ringversuchs, die unter dem Navigationspunkt „Abgeschlossene Ringversuche“ auf [www.schriftanalyse-validierung.info](http://www.schriftanalyse-validierung.info) nachgelesen werden können, wird nachfolgend das Box-Whisker-Diagramm vorgestellt. Hier sind auch Ausschnitte aus den Schriftbeispielen sichtbar.

Ein Box-Whisker-Diagramm soll schnell einen Eindruck darüber vermitteln, in welchem Bereich die ausgewerteten Daten liegen und wie sie sich über diesen Bereich verteilen. Deshalb werden im Diagramm nur folgende zentrale Werte dargestellt: Median, zwei Quartile, Maximum und Minimum sowie Ausreißer (sichtbar als Punkte bei Sample 2 und 3).

Dieses Diagramm zeigt im Fall des zweiten Ringversuchs auf den ersten Blick, dass die Schriftprobe Nr. 4 (Sample 4 rechts im Diagramm) bezüglich des Spannungsgrades nicht einfach zu bestimmen war: Diese Schriftprobe hatte die höchste Streuung im Vergleich mit den anderen drei (Sample 1-3). Abgesehen von den Ausreißern bei den Schriften 2 und 3 (Punkt bei 2.0 und 3.0 im Sample 2 bzw. 3.0 im Sample 3) wurde Schriftprobe 2 deutlich der Kategorie „spannungslos“ zugeordnet und die Schriften 1 und 3 wurden mit „mittlerer“ bis „hoher Spannung“ bestimmt.



Weitere Ringversuche zur Erfassung und auch Auswertung von qualitativen Schriftmerkmalen sind in Planung.

**6.3. Ringversuch 003 (2017 in Arbeit): Vergleiche zwischen zwei verschiedenen Methoden zur Erfassung von Persönlichkeitseigenschaften**

**Untersuchungsmaterial:**

- 53 Schriftproben
- 9 Eigenschaften je Proband erhoben durch Selbst- und Fremdeinschätzungsfragebögen (Methode 1)
- 9 Eigenschaften je Schriftprobe erhoben durch Merkmalseinschätzungen mit der Software GraphoPro® (Methode 2)



**Methode:**

Mittels der Software GraphoPro® wurden pro Schrift 235 Merkmale numerisch bestimmt. Im Vorfeld dazu wurde aus den 235 Merkmalen ein Set von zutreffenden Schriftmerkmalen pro Eigenschaft festgelegt (Mapping), aufgrund dessen die Software im Anschluss an die Erfassung der Merkmale automatisch den Ausprägungsgrad der jeweiligen Eigenschaft ermittelte.

**Ergebnisbeispiel: Rangvergleichsmatrix zwischen zwei verschiedenen Methoden zur Erfassung von Persönlichkeitseigenschaften**

Da die Erfassung mit GraphoPro® noch nicht abgeschlossen ist und somit auch noch keine finale Auswertung erfolgte, wird nachfolgend ein Zwischenergebnis anhand von 20 Schriftproben in Form einer Rangvergleichsmatrix auf Basis der beiden Methoden (Methode 1 „SE“: Selbsteinschätzung, Methode 2 „GrPro“: GraphoPro®) an vier Parametern (Eigeninitiative, Innere Sicherheit, Konfliktoptimismus und Flexibilität) vorgestellt.

Um Ränge zu ermitteln wurden die prozentual ermittelten Ausprägungsgrade pro Methode nach folgendem Schema geordnet:

- 4: Eigenschaft mit der höchsten Ausprägung
- 3: Eigenschaft mit der zweithöchsten Ausprägung
- 2: Eigenschaft mit der dritthöchsten Ausprägung
- 1: Eigenschaft mit der niedrigsten Ausprägung

In der folgenden Tabelle sieht man zum einen die jeweiligen Ränge pro Eigenschaft und Proband aus Methode 1 (SE) und 2 (GrPro) sowie eine qualitative Vergleichsauswertung in Form einer visuellen Rangvergleichsmatrix. Die drei unterschiedlichen Farben (weiß, hell- und dunkelgrau) stehen entweder für eine Rangübereinstimmung oder eine Rangdifferenz:

- Rangübereinstimmung: dunkelgrau
- Rangdifferenz +/-1: hellgrau
- Rangdifferenz +/- >1: weiß

**Zusammenfassend kann man aufgrund dieser Auswertung erkennen, dass bei je 80 Einschätzungen**

- 33 im Rang übereinstimmen (dunkelgrau)
- 26 eine Rangdifferenz von +/-1 (hellgrau) und
- 21 eine Rangdifferenz von > 1 (weiß) aufweisen.

Sobald der Ringversuch 003 abgeschlossen sein wird, werden auch dessen Ergebnisse unter „Abgeschlossene Ringversuche“ auf [www.schriftanalyse-validierung.info](http://www.schriftanalyse-validierung.info) veröffentlicht werden.

**Rangübereinstimmungen Selbsteinschätzung und GraphoPro®**

Proband & Methode	Rang Eigeninitiative	Rang Innere Sicherheit	Rang Konfliktoptimismus	Rang Flexibilität
Proband 001 - SE	4	3	3	1
Proband 001 - GrPro	3	1	2	4
Proband 002 - SE	3	4	2	1
Proband 002 - GrPro	3	4	2	1
Proband 003 - SE	4	3	2	1
Proband 003 - GrPro	2	4	1	3

Proband & Methode	Rang Eigeninitiative	Rang Innere Sicherheit	Rang Konfliktoptimismus	Rang Flexibilität
Proband 004 - SE	2	3	4	1
Proband 004 - GrPro	4	3	2	1
Proband 005 - SE	4	1	2	3
Proband 005 - GrPro	1	3	2	4
Proband 006 - SE	3	4	2	1
Proband 006 - GrPro	3	4	1	2
Proband 007 - SE	3	2	4	1
Proband 007 - GrPro	3	4	2	1
Proband 008 - SE	3	4	1	2
Proband 008 - GrPro	2	2	3	4
Proband 009 - SE	4	3	2	1
Proband 009 - GrPro	3	4	2	1
Proband 010 - SE	4	3	2	1
Proband 010 - GrPro	3	4	2	1
Proband 011 - SE	4	3	2	1
Proband 011 - GrPro	4	3	1	2
Proband 012 - SE	4	2	3	1
Proband 012 - GrPro	3	4	2	1
Proband 013 - SE	3	4	2	1
Proband 013 - GrPro	3	4	1	2
Proband 014 - SE	4	2	3	1
Proband 014 - GrPro	3	2	1	4
Proband 015 - SE	3	2	4	1
Proband 015 - GrPro	2	3	1	4

Proband & Methode	Rang Eigeninitiative	Rang Innere Sicherheit	Rang Konfliktoptimismus	Rang Flexibilität
Proband 016 - SE	4	3	1	2
Proband 016 - GrPro	4	3	1	2
Proband 017 - SE	3	4	2	1
Proband 017 - GrPro	2	4	1	3
Proband 018 - SE	4	3	2	1
Proband 018 - GrPro	4	3	2	1
Proband 019 - SE	3	4	2	1
Proband 019 - GrPro	4	3	2	1
Proband 020 - SE	4	3	2	1
Proband 020 - GrPro	3	1	2	4

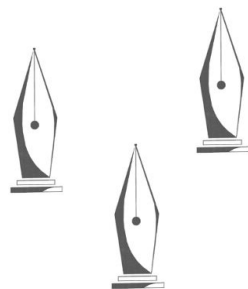
## 7. Diskussion und Schlussfolgerungen

Neben der Darstellung der Ringversuchsmethode in der Handschriftenanalyse und ihrem Hintergrund wurden Beispiele erster Untersuchungsergebnisse gezeigt, die eine Grundlage für den Nachweis der Methodenzuverlässigkeit, die Selbstüberprüfung und den Aufbau einer Datensammlung bilden. Die Ergebnisse basieren bislang sowohl auf der Erfassung von Schriftmerkmalen als auch auf dem Einsatz unterschiedlicher Auswertungsmethoden von Schriftmerkmalen und dem Einsatz nicht-schriftpsychologischer Untersuchungsmethoden, die sowohl qualitativer als auch quantitativer Natur sein können. Durch den weiteren Ausbau von Ringversuchen (vgl. Tabelle „Materialübersicht“) und in Kombination mit statistischen Methoden zur Auswertung der erhobenen Daten führt dies zu einem Methodenmix, dessen Ziel die komplexe Sicht auf den Forschungsgegenstand „Handschrift“ wäre.

Ringversuche sind nicht nur essentiell in der Aus- und Weiterbildung von Schriftpsychologen (kontinuierlich nötige Selbstüberprüfung von Anwendern der Methode) oder als Nachweis der Methodenzuverlässigkeit durch naturwissenschaftlich-verobjektivierende Untersuchungsmethoden. Im Sinne des komplementären Paradigmas lässt das Instrument Ringversuche auch Raum für Untersuchungsmethoden, die zum einen der Untersuchung von Erkenntnis- und Bedeutungszuschreibungsprozessen in der Handschriftanalyse und zum anderen dem Verständnis von psychologischen Bedeutungen geistig-seelischer Vorgänge innerhalb der Schreiber selbst dienen. Komplementäre Ringversuche liefern der Handschriftanalyse damit ein Set aus wissenschaftlichen Fragestellungen und Forschungsmethoden sowie paradigmatischen Problemlösungen<sup>6</sup> und können dadurch dazu beitragen, die Schriftpsychologie wieder als wissenschaftliche Disziplin zu etablieren, die der Doppelnatur des Menschen gerecht wird.

**Anschrift der Verfasserin:**

Claudia Caspers M.A.  
Wotanstraße 86  
D-80639 München  
info@handschriftanalyse.com



---

<sup>6</sup> Stichweh, R. (2013, 2. Aufl.). Wissenschaft, Universität, Professionen. Soziologische Analysen. Frankfurt a.M.: Suhrkamp

## DIE WAHRHEIT ÜBER DIE SCHREIBSCHRIFT: WARUM SIE IM DIGITALEN ZEITALTER WICHTIG IST

AMERICAN HANDWRITING ANALYSIS FOUNDATION  
(HRSG.) JUNI 2016

*Anmerkung: Diesen Text, der im Internet zur freien Nutzung veröffentlicht wurde, hat Frau Marianne Macheroux ins Deutsche übertragen.*

*Aus Platzgründen können die Zitate, die alle aus der amerikanischen Presse stammen, leider nicht zum Abdruck kommen. Interessenten seien jedoch auf die Internetseite in den USA verwiesen: [ahafhandwriting.org](http://ahafhandwriting.org), wo unter der Rubrik ‚Education/Research‘ alle Angaben zu finden sind.*

### Einführung

Heute gibt es eine allgemeine Übereinkunft, dass Grundschüler keine Schreibschrift<sup>1</sup> mehr benötigen. Deshalb haben einige Schulen das Erlernen der Handschrift aus ihren Lehrplänen gestrichen. Im Mai 2016 haben nur noch 15 Staaten das Erlernen der Schreibschrift in ihren Lehrplan aufgenommen. Die übrigen Staaten, Bezirke, Schulrektoren und Lehrerkollegien müssen selbst entscheiden, ob sie die Schreibschrift oder überhaupt eine Art von Handschrift unterrichten wollen.

Auch die Eltern in den betreffenden Regionen müssen sich mit dieser Frage auseinandersetzen und eine Entscheidung über die Schulbildung ihrer Kinder im Elementarbereich treffen.

Der folgende Text ist ein Beitrag, um die aktuellen Argumente für und gegen das Erlernen der Schreibschrift in US-Schulen aufzuzeigen.

---

<sup>1</sup> Im Folgenden werden die Begriffe ‚Schreibschrift‘, ‚Laufschrift‘ und ‚Handschrift‘ synonym verwendet; sie bezeichnen immer die ‚verbundene Handschrift‘. (Anm. d. Übers.)